



Kommunisten in den Volksrepubliken des Donbass - Neuigkeiten vom 03.05.2018

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Wpered.su: Die Stärkung der Solidarität der Werktätigen im Kampf um die Ideale der Donezker Volksrepublik

Rede des Ersten Sekretärs des ZK der KP der DVR Boris Litwinow auf dem Lenin-Platz am 1. Mai 2018

„Verehrte Genossen, im Namen der Kommunistischen Partei, der einzig politischen Partei, die in der Donezker Volksrepublik registriert ist, gratuliere ich allen Gleichgesinnten und Sympathisanten, und mit ihnen dem ganzen Volk der Republik zum Tag der Internationalen Solidarität der Werktätigen.

4 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung der DVR haben wir uns und der Welt bewiesen, dass das Wort der Volksmassen fest und ihre Taten entschlossen sind, wenn sie, diese Massen, Solidarität und Zielstrebigkeit im Kampf um ihre Rechte, um das Recht auf Selbstbestimmung zeigen. Unsere Standhaftigkeit und unser Mut brachten den Arbeitenden vieler Länder die Hoffnung, dass man gegen den verrohten Imperialismus und seine Marionetten, solchen wie der ukrainische Nationalfaschismus, kämpfen kann und kämpfen muss, dass man Erfolge erzielen kann in diesem Kampf.

Uns unterstützen kommunistische und Arbeiterparteien vieler Länder. Delegierte der KP der DVR brachten allein im letzten Jahr wahrheitsgemäße Informationen über unseren Kampf und unsere Ziele nach Belgien, Italien, Deutschland, Bulgarien, Cuba, Russland, Frankreich Israel und andere ferne und nahe Länder.

Erst kürzlich fanden am 14. April auf den Aufruf des ZK der KP der DVR hin Kundgebungen und Mahnwachen vor den Gebäuden der diplomatischen Vertretungen der Ukraine in New York, Berlin, Rom, Mailand, Bologna, Belgrad, London, Moskau und anderen Städten statt. Auf den Solidaritätskundgebungen mit dem Volk des Donbass war zu hören „Hände weg von den Volksrepubliken des Donbass“ und an die Adresse der Regierung der USA und der Nato-Staaten die Forderung der Einstellung der Finanzierung des verbrecherischen Kiewer profaschistischen Regimes. Mit jedem Monat unserer Arbeit zur Verbreitung der Wahrheit über unseren Kampf erhöht sich die Anzahl der Länder, politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen, Vertreter des politischen und öffentlichen Lebens, Vertreter von Kultur und Sport, die unsere Volksrepublik unterstützen. Allein über die internationale Abteilung des ZK der KP der DVR wurden mit Unterstützung unserer zuverlässigen und treuen Genossen der KPRF und der SKP-KPSS freundschaftliche Beziehungen zu staatlichen und politischen Organisationen in 34 Ländern hergestellt. Die gleiche Arbeit leisten die Gewerkschaften unserer Republik sowie andere gesellschaftliche Organisationen. Diese gesamte Arbeit ist eingebettet in den Begriff der internationalen Solidarität der Werktätigen. Ich schlage vor, im Namen unserer heutigen Kundgebung unsere

herzlichen Festtagsglückwünsche allen Genossen im Ausland auszusprechen, die uns Klassensolidarität im Kampf gegen die Mächte des imperialistischen Übels erweisen. Unterstützen wir unsere Wünsche mit Applaus!

Eine Aufgabe aller Organe der Regierung, aller gesellschaftlicher Organisationen und politischer Parteien ist die Festigung der internationalen Beziehungen unserer Republik, die Durchsetzung der Anerkennung unseres Rechtes auf Selbstbestimmung seitens der Öffentlichkeit, der politischen Parteien und dann der anderen Staaten.

Verehrte Genossen und Kameraden, aber die Arbeit der politischen Kräfte der Republik zur weltweiten Verbreitung der Wahrheit über unsere Ziele und der von uns vorgeschlagenen Methoden zur Erreichung des Friedens und des gegenseitigen Respekts mit allen Ländern könnte effektiver sein, wenn das Parlament der DVR das Gesetz „Über politische Parteien“ in unserer Republik annehmen würde. In der Verfassung der DVR wird sich zu ideologischer und politischer Vielfalt und einem Mehrparteiensystem bekannt. In jedem Land drücken die politischen Parteien die Interessen einer bestimmten Klasse oder bestimmten Gruppe der Gesellschaft aus. Die Parteien erarbeiten Vorschläge zu Zielen, Wegen und Methoden der Entwicklung des Staates. Im 5. Jahr unserer Souveränität stellt sich in der Gesellschaft die Frage nach Sinn und Zielen der weiteren Entwicklung unseres Staates immer schärfer. Auch unsere internationalen Partner wollen diese Bedeutungen verstehen. Antworten auf diese Fragen sollten politische Parteien in der Arbeit mit ihren Mitgliedern, Sympathisanten und der breiten Öffentlichkeit geben. Diese und andere von den Parteien vorgeschlagenen Ideen und Programme werden von dem Volk bei Wahlen bestätigt. Und dann von der Regierung umgesetzt.

Im Herbst dieses Jahres sollen in der Republik Wahlen der Staatsorgane stattfinden. Es ist wichtig, dass bis zu den Wahlen rechtzeitig ein Prozess des politischen Aufbaus eingeleitet wird. Aber gleichzeitig muss im Gesetz festgeschrieben sein, dass das Recht auf Registrierung nur die Parteien erhalten, die auf der Position der Stärkung unserer Staatlichkeit stehen. Eine solche Organisation der politischen Frage wird unsere Gesellschaft stärken, ihr mehr Legitimität geben und die erklärten Ziele an den Ergebnissen in der Praxis überprüfen. Und vor allem – die Möglichkeit zu verstehen, wer für das Ergebnis verantwortlich ist. Im Namen unserer Kundgebung der Werktätigen beauftragen wir unsere Parlamentarier, den Prozess der Verabschiedung des erforderlichen Gesetzes unserer Republik zu beschleunigen. Wer ist für eine solche Beauftragung (die Kundgebungsteilnehmer unterstützten die Beauftragung durch Abstimmung und „Richtig“-Rufen)?

Am Ende meiner Rede möchte ich öffentlich noch eine weitere Position zum Ausdruck bringen, die aktiv in der Mitte der Volksmassen diskutiert wird. Das Volk des Donbass hat mutig im Frühling 2014 seinen Willen Ausdruck verliehen und die Gründung der Volksrepublik verkündet. Die arbeitende Bevölkerung der Republik, nicht die Oligarchen, standen auf mit der Waffe in der Hand zum Schutz seiner Wahl, als Okkupanten und Mörder in den Uniformen der nationalistischen Bataillone und der ukrainischen Armee in unser Land kamen. Doch die Werktätigen kämpfen für ihre Freiheit, die Freiheit, nach den Gesetzen der sozialen Gerechtigkeit zu leben und für das Recht, sich an der Leitung des Staates zu beteiligen. Um einen solchen berechtigten Wunsch des Volkes der Republik zu berücksichtigen, muss die Volksmacht entwickelt werden, müssen die örtlichen Machtorgane gestärkt, Voraussetzungen und Bedingungen zur Entwicklung der Kreativität der Massen zum Wohl der heutigen und künftigen Generationen geschaffen werden. Es ist notwendig, Wahlen zu lokalen Selbstverwaltungsorganen zusammen mit den Wahlen zu den höheren Machtorganen durchzuführen. Solche Wahlen ziehen Hunderte und Tausende von Menschen zur Leitung heran. Es ist notwendig, dass für die Republik nicht nur ein paar Dutzend Minister und ein überparteiliches Parlament verantwortlich sind, sondern dass es in jeder Stadt, jedem Bezirk, jedem Dorf diejenigen gibt, die vor dem Volk für lokale Probleme Verantwortung tragen, die die Volksmacht ganz praktisch umsetzen können und sollen, die

jeden Menschen erreicht. Eine solche Volksmacht haben wir im April 2014 ausgerufen, im Referendum im Mai 2014 dafür gestimmt, dafür kämpfen wir seit 4 Jahren an den Fronten. Dafür sind wir auch heute zum Feiertag der Solidarität der arbeitenden Menschen im Kampf für unsere Rechte und unsere Republik gekommen.

Noch einmal wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden von ganzem Herzen Frieden, Glück, Gesundheit und den Sieg beim Erreichen unserer Ziele!

Wpered.su: In Makejewka fand die Aktion „Kerze der Erinnerung“ für die Opfer im Gewerkschaftshaus von Odessa am 02. Mai 2014 statt

Am Mittwoch, dem 2. Mai fand auf Initiative der Stadtorganisation des Leninschen Komsomol der Donezker Volksrepublik, der Kommunistischen Partei der DVR und der Organisation „Jugend des Donbass“ die Gedenkveranstaltung „Kerze der Erinnerung“ statt, die der Tragödie im Odessaer Gewerkschaftshaus gewidmet war.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/05/IMG_8450.jpg

Nach dem Machtwechsel in der Ukraine im Jahr hatten Aktivisten des „Antimaidan“ als Zeichen des Protestes ein Zeltlager auf dem Kulikower Feld in Odessa errichtet. Am Tag des 2. Mai 2014 begannen im Gebiet des Griechischen Platzes Auseinandersetzungen zwischen Aktivisten des „Antimaidan“ auf der einen Seite und Fußball-„Ultras“ auch Charkow und Odessa, zusammen mit „Euromaidanern“ auf der anderen. Der Kampf endete mit der Zerstörung der Zeltstadt und der Brandstiftung im Gewerkschaftshaus, in dem viele Vertreter des „Antimaidan“ Zuflucht gesucht hatten. Gleichzeitig wurden viele von denen, die sich zu retten versuchen, aus der Menge heraus erschossen.

Allein nach offiziellen Angaben starben in Folge des Brandes 48 Menschen, 6 im Bereich des Griechischen Platzes und des Handelszentrums „Afina“ (davon starben zwei im Krankenhaus), 42 auf dem Kulikower Feld und im Gewerkschaftshaus (drei starben in Krankenhäusern). Sechs Menschen starben an Schussverletzungen, zehn stürzten aus den Fenstern des brennenden Gebäudes, 32 starben an Verbrennungen und an Rauchvergiftung. Mehr als 250 Menschen wurden verletzt. Und jene Antifaschisten, die im Gebäude brannten

und versuchten sich zu retten, wurden von den „Maidanern“ und „Ultras“ mit Knüppeln erschlagen. Die Menschen wurden verbrannt, weil sie nicht einverstanden waren mit dem, was in Kiew passierte, weil sie nicht in einem unitaristischen Staat leben, weil sie russisch sprechen wollen, weil sie nicht in einem Staat leben wollen, in dem eine Handvoll russophob gesinnter Menschen die Tagesordnung bestimmen. Die Menschen waren unbewaffnet, trugen Plakate. Dafür wurden sie verbrannt und erschlagen.

Heute sind zum Denkmal der gefallenen Verteidiger der Region Donezk, wo die Kundgebung stattfand, Vertreter verschiedener Generationen gekommen: Pioniere, Komsomolzen, ältere Menschen. Viele konnten ihre Gefühle nicht verbergen: sie weinten und klagten die derzeitige ukrainische Regierung der Gleichgültigkeit bei der Untersuchung der Odessaer Tragödie, des Genozids am Volk und des Krieges im Donbass an.

Vor den Versammelten trat der erste Sekretär des Makejewker Stadtkomitees des Leninschen Komsomol der DVR, einer der Organisatoren der Aktion „Kerze der Erinnerung“ Anton Sajenko und der Erste Sekretär des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei der DVR Sergej Jurtajew auf, die an die Ereignisse erinnerten, die im Jahr 2014 in Kiew stattfanden, an die Tragödie vom 2. Mai in Odessa, aber auch daran, wie wichtig es ist, das Gedenken an die Ereignisse, deren Zeugen wir sind, zu bewahren. Die Fotografien des Gewerkschaftshauses in Odessa vom 2. Mai 2014, die die Pioniere in ihren Händen hielten, ließen niemanden gleichgültig. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen konnten ihre Tränen nicht zurückhalten.

Der Leiter der Organisation „Jugend des Donbass“, ebenfalls einer der Organisatoren der Aktion „Kerze der Erinnerung“, der Militärangehörige der Armee der DVR Pawel Pogribnjak wandte sich ebenfalls an das Publikum:

„Ich wünsche mir sehr, dass solche Veranstaltungen häufiger durchgeführt werden und die Menschen nicht abseits stehen, sondern kommen, um das Andenken an die gefallenen Volkshelden zu ehren, ihren Respekt vor ihrem Heldentum zu erweisen, denn es sind wirklich Heldentaten. Und ich wünsche mir auch, dass unsere Jugend und die Einwohner der Stadt niemals die Geschichte vergessen, die Wahrheit über das Geschehene und diese weitergeben von Generation zu Generation.“ Im Verlauf der Veranstaltung ehrten die Anwesenden die Opfer vom Odessaer Gewerkschaftshaus mit einer Schweigeminute, danach zündeten alle Kerzen an, die vor dem Denkmal den Schriftzug bildeten „Odessa 2. Mai“.



http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/05/IMG_8393.jpg

Noch lange blieben die Menschen auf dem Platz vor dem Denkmal und diskutierten miteinander.

Erster Sekretär des Makejewker Stadtkomitees des Leninschen Komsomolz
Anton Sajenko